

„Die kanadische Panzertruppe ist sozusagen wiederauferstanden“



Autor: Oberstleutnant Horst Blankenburg

Einleitung
Der 07. Oktober 2010 wird als wichtiger Meilenstein in der jahrzehntelangen Geschichte der kanadisch – deutschen Ausbildungskooperation in Erinnerung bleiben. Im Rahmen einer feierlichen „Thank You Ceremony“ haben die kanadischen Streitkräfte gegenüber der Bundeswehr ihre große Dankbarkeit für die geleistete Unterstützung im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Großgerät und Ausbildungsleistungen für die kanadischen Einsatzkontingente in Afghanistan ausgesprochen (vgl. auch anschließenden Pressebericht Pressestabsoffizier AusbZ Munster). Mit dieser Veranstaltung wurde offiziell bereits jetzt die insgesamt fast 4 Jahre währende Ausbildungsunterstützung durch das Ausbildungszentrum Panzertruppen, die im Februar 2011 ihren endgültigen Abschluss findet, beendet. Dieser Bericht beschreibt die seit 2007 in Verantwortung des Ausbildungsbezirks I Panzertruppen durchgeführte Ausbildung von kanadischen Besatzungen auf dem Kampfpanzer Leopard 2A6M in Vorbereitung ihres Einsatzes in Afghanistan.

Hintergrund

Kanada befindet sich seit 2003 mit ca. 2500 Soldaten im Einsatz in Afghanistan mit Schwerpunkt im Regional Command South in dem AOR Kandahar. Zunächst wurden leichte Kampftruppen als bedrohungsgerecht für die COIN (Counter Insurgency Operations) erachtet. Kein oder wenig Schutz,

Kooperation und Kameradschaft im Zeichen des Ahornblattes“

Die Ausbildung kanadischer Einsatzkontingente im Ausbildungszentrum Panzertruppen von 2007 - 2010



fehlende Feuerunterstützung und fehlende gepanzerte Räummittel waren die Hauptgründe, die in den ersten Monaten des Einsatzes zu hohen Verlusten führten. Es folgte eine neue Beurteilung der Lage mit der Erkenntnis, dass schwere Kräfte für die Fortsetzung des Auftrages unumgänglich seien. Die Kanadier haben aufgrund dieser Erfahrung die hohe Bedeutung der bereits zu diesem Zeitpunkt weitgehend ausgemusterten Kampfpanzer für vergleichbare Einsätze wiedererkannt und weitreichende Schlussfolgerungen gezogen. Die in 2004 getroffene Entscheidung, die Kampfpanzerbestände aus der Nutzung zu nehmen und die Panzertruppe aufzulösen, wurde revidiert. 2006 wurde eine kanadische Panzerkompanie (in Kanada „Squadron“) mit Kampfpanzern C2, vergleichbar mit dem KPz Leopard 1A5, in den Einsatz gebracht. Doch der C2 war nach kurzer Zeit aufgrund seines unzureichenden Schutzes gegen Minen und IED an seiner Leistungsgrenze angekommen. Da das deutsche Heer zu diesem Zeitpunkt bereits über minengeschützte Gefechtsfahrzeuge KPz Leopard 2A6M verfügte, stellte Kanada eine Anfrage auf eine mögliche kurzfristige Unterstützung, die mit einem positivem Ergebnis beantwortet wurde. Kanada leaste daraufhin für 2 Jahre 20 deutsche minengeschützte KPz Leopard 2A6M + 2 Bergpanzer Büffel und entschied, diese so

schnell wie möglich nach weiteren eigenen Einrüstungen in Afghanistan einzusetzen. Der Vertrag wurde im Jahr 2008 bis 2011 verlängert. Seit August 2007 sind diese Kampfpanzer gemeinsam mit den KPz Leopard C2 mit großem Erfolg im Einsatz. Von kanadischer Seite wird unser KPz Leopard 2A6M gerne auch der „Life – Saver“ genannt. (Bemerkung: Weitere Einzelheiten zum Einsatz der kanadischen Streitkräfte und den Einsatzerfahrungen wurden bereits im Schwarzen Baret Nr. 41, Seite 13 – 24 veröffentlicht und sollen an dieser Stelle nicht wiederholt werden).

Darüber hinaus kauften die Kanadier im Rahmen ihres „Tank Replacement Projects“ KPz Leopard 2A4 und A6 von der niederländischen Armee, die derzeit durch KMW umgerüstet werden und zukünftig als Ersatz für die geleaste KPz genutzt werden sollen. Ein erster KPz Leopard 2A4M CAN wurde durch die Firma offiziell am 07.10.2010 auf dem Truppenübungsplatz Bergen, Schießbahn 6, übergeben (vgl. auch anschließenden Pressebericht Pressestabsoffizier AusbZ Munster) und am 28.10.2010 auf dem Truppenübungsplatz Munster Nord, Schießbahn 2, angeschlossen.

Rahmenbedingungen von Ausbildung und Leasing

Mit dem Leasingvertrag wurde gleichzeitig auch ein Vertrag über die Durchführung einer kanadischen Kontingentausbildung auf dem KPz Leopard 2A6M am Ausbildungszentrum PzTr und in der unterstützenden Kraftfahrausbildungskompanie Munster geschlossen. Das erste kanadische Einsatzkontingent wurde vom 04. Juni bis 20. Juli 2007 in Munster ausgebildet. Bisher wurden ca. 600 kanadische Soldaten in 14



Kanadische Panzerbesatzungen mit ihren Panzerausbildern und Dolmetschern im September 2010

Ausbildungskontingenten (Dauer jeweils 4 Wochen) und „Refresher – Durchgängen“ (Dauer jeweils 1 Woche) ausgebildet. Als Ausbilder wurden insgesamt 60 Panzeroffiziere und -unteroffiziere aus dem Ausbildungszentrum PzTr und aus der Truppe eingesetzt, die von 50 Sprachmittlern (Bundessprachenamt bzw. Freiberufler) unterstützt wurden.

Kern der kanadischen Kontingentausbildung war neben der Einsatzvorbereitung in Kanada bzw. den USA die in Munster stattfindende vierwöchige Ausbildung auf dem minengeschützten KPz Leopard 2A6M. Im Hörsaal 3 des Ausbildungsbereichs I PzTr wurden dazu die unmittelbar für den Einsatz in Afghanistan vorgesehenen kanadischen Panzerkompanien in jeweils 2 Durchgängen á 10 Panzerbesatzungen bis hin zum Handlungstraining im scharfen Schuss ausgebildet. Unter Führung des Kompaniechefs bzw. des „Battcaptain“ nahmen jeweils zwei Panzerzüge mit Anteilen Kompanieführung sowie Reservekräften an der Ausbildung teil. Darüber hinaus wurden die Besatzungen von jeweils einem kanadischen Unterstützungsteam von ca. 10 Soldaten begleitet.

Um die Ausbildung im Hörsaal 3 sicherzustellen, wurden ein Hörsaalleiter mit seinen 2 Ausbildungsfeldweblen sowie 5 Fremdausbilder eingesetzt. Ausbildungssprache war Englisch oder Französisch. Abhängig vom Ausbildungsabschnitt unterstützten jeden Durchgang 2-6 Sprachmittler im AusbZ PzTr und 4 Sprachmittler in der Kraftfahrausbildungskompanie Munster.

Ablauf und Inhalte der Ausbildung

Grundsätzlich waren alle Soldaten auf dem KPz Leopard C2 ausgebildet, so dass die Ausbildung in der 1. Ausbildungswoche wie eine Umschulung gestaltet werden konnte. Neben der Ausbildung auf den Bedienerplätzen Kommandant, Richtschütze und Ladeschütze sowie der Inbetriebnahme des KPz stand die MG-Ausbildung inkl. der Ausbildung im Handwaffensimulator

AGSHP im Vordergrund. Hier handelte es sich allerdings um eine komplette Erstausbildung, da die Kanadier im C2 ein anderes, wesentlich robusteres MG nutzen.

Die Kraftfahrer wurden in den ersten 3 Wochen in der Kraftfahrausbildungskompanie Munster auf den KPz Leopard 2A6M eingewiesen und umgeschult.

Schwerpunkt der 2. Ausbildungswoche war neben der Bedienung des KPz inkl. Fehlersuche im Panzerturm der Besatzungsdrill, die sogenannten „Crew-Drills“. Dafür wurde die Ausbildungsanlage Turm (AAT) genutzt. Der im militärischen Sprachgebrauch üblicherweise genannte „Turmtrainer“ hat sich ausgezeichnet für diese Ausbildungsform bewährt, denn der Ausbilder kann sehr schnell und zielführend den Ausbildungsstand von außen feststellen, Fehler erkennen und das Ausbildungsgespräch führen. Die kanadischen Besatzungen wiederholten hier die Handlungsabläufe der Besatzung inkl. Kampfgespräch, also vom Aufklären eines Zieles bis hin zum Feuerkampf mit dem Ausbildungsziel „Beherrschen“.

Schwerpunkt der 3. Ausbildungswoche war neben der Fortsetzung des Besatzungsdrills die Simulatorausbildung. Diese wurde an den Schießsimulatoren ASPT und am Gefechtsimulator Panzerzug AGPT durchgeführt. Die Übung für die beiden kanadischen Züge, die jeweils im Wechsel den AGPT und ASPT bzw. AAT nutzen, wurde nach den Vorgaben des kanadischen Kompaniechefs angelegt und mit Unterstützung des Hörsaalleiters Hörsaal 3 und des Simulatorenzentrum Ausbildungszentrum PzTr geleitet und durchgeführt.

Schwerpunkt und gleichzeitig Höhepunkt

der Ausbildung war das abschließende Panzerschießen unter Leitung des Hörsaalleiters Hörsaal 3. Dazu verlegte die gesamte Ausbildungsgruppe jeweils von Sonntag bis Freitag der 4. Ausbildungswoche in ein so genanntes „Life Firing Camp“ auf den Truppenübungsplatz Bergen oder Munster. Alle Besatzungen mussten nun beweisen, ob sie

im Team im scharfen Schuss handlungssicher waren. Geschossen wurden zunächst die deutschen Übungen zur Qualifizierung der Richtschützen und Kommandanten bei Tag und Nacht gemäß unserer Schießvorschrift. In der Einsatzvorbereitung wurden die kanadischen Besatzungen grundsätzlich



Simulatorausbildung



Besatzungsdrill

so ausgebildet, dass Richtschützen und Ladeschützen ausgetauscht werden konnten, auch um eine „Schichtfähigkeit im KPz“ sicherstellen zu können. Das heißt, dass sowohl Richtschütze als auch Ladeschütze, insgesamt 20 Besatzungsmitglieder, die erforderlichen Richtschützenübungen erfüllen mussten. Anschließend stand das Handlungstraining der Panzerzüge im scharfen Schuss, genannt „Battle-Run“, im Vordergrund. Diese kanadische Sonderübung wurde durch den kanadischen Kompaniechef angelegt und durch den deutschen Hörsaalleiter geleitet. Im Rahmen dieses Gefechtsschießens hatte der jeweilige kanadische Panzerzug, eingesetzt als Patrouille entsprechend den in Afghanistan bewährten kanadischen taktischen Grundsätzen, nach einer Befehlsausgabe einen Patrouillenauftrag im fiktiven kanadischen AOR zu erfüllen. Im Rahmen seines Auftrages traf dieser auf Zivilbevölkerung, Straßensperren, IED, auf- und abgessene irreguläre Kräfte und hatte entsprechend seiner ROE zu reagieren. Der Munitionsverbrauch aller Ausbildungsdurchgänge



Leitung Panzerschießen – wie üblich –

Ausbildungsablauf	
1. Ausbildungswoche	Einweisungen in die Bedienerplätze Ausbildung am Maschinengewehr MG 3 Fahrerschulung
2. Ausbildungswoche	Bedienung der Waffenanlage Besatzungsdrill am Turmtrainer Fahrerschulung
3. Ausbildungswoche	Simulatorausbildung ASPT und AGPT Besatzungsdrill am Turmtrainer Fahrerschulung
4. Ausbildungswoche	Panzerschießen

von 2007 bis 2010 lag in der Summe bei 5800 Patronen 120mm (davon 4000 MZ) und ca. 220000 Patronen 7,62mm.

Die Schießwoche fand ihren Abschluss in einem Demonstrationsschießen mit unserer scharfen MZ – Munition. Als Ziele wurden Metallplatten, Schützengruppen, Hartziele und vor allem Mauerreste genutzt, um den Besatzungen die Wirkung der Munition im Ziel aufzuzeigen.



Demonstrationsschießen Mauerreste

Die Ausbildung wurde immer mit einem Appell des Ausbildungsbereichs I PzTr auf der Schießbahn oder in der Panzertruppenschule beendet. Alle kanadischen Panzersoldaten erhielten zur Erinnerung an ihre Ausbildung in Munster ein Holzwappen mit dem Barettabzeichen der deutschen Panzertruppe. Die Ausbildung wurde am letzten Wochenende mit dem Technischen Dienst und der Nachbereitung abgeschlossen.

Erkenntnisse aus der Ausbildung

„Eine sorgfältige, auf das Einsatzgebiet abgestimmte Vorausbildung, bei der alles einsatzspezifische Gerät und persönliche Ausrüstung vorhanden sein muss, ist die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg.“ Diese Erkenntnis eines kanadischen Verbindungsoffiziers ist wahrlich nicht neu. Dies wurde und konnte durch Kanada konsequent in der Einsatzausbildung umgesetzt werden. Das Ausbildungszentrum Panzertruppen hatte hier anerkanntermaßen einen gewichtigen Anteil.

Im Rahmen der jetzt fast 4jährigen Ausbildung kanadischer Einsatzkontingente wurden die unterschiedlichsten Erkenntnisse gewonnen. Einige sollen hier exemplarisch genannt werden. Diese sind zwar überwiegend nicht neu, wurden aber wieder einmal bestätigt: Festhalten in der praktischen Ausbildung am methodischem Konzept der Panzertruppen Bedeutung des Ausbildungsdrills „am Arbeitsplatz“ in der Einsatzvorbereitung Besondere Berücksichtigung der Erfordernisse des Minenschutzes in der Ausbildung

(Sauberkeit und Ordnung im Innenraum Kampfpanzer, z.B. keine herumliegenden Gurtglieder, Patronenböden, Ersatzrohre) Bedeutung Feldjustieranlage und Reinigung Kolimatorspiegel im Einsatz Ausbildung von Richt- und Ladeschützen hinsichtlich einer Schichtfähigkeit/ Austauschbarkeit in der Besatzung Verfügbarkeit einer eskalationsfähigen Munitionspalette 120mm im Einsatz Eine wichtige Erkenntnis betraf auch den Fahrer bzw. seinen Sitz. Zum einen kann die Größe bzw. Körperform den MKF zusätzlich gefährden, wenn er nicht optimal sitzt und daher keine höchstmöglichen Schutz mehr hat. Zum anderen ist der Sitz unbequem. Nach wenigen Stunden versucht der MKF eine bequemere und damit gefährlichere Sitzposition einzunehmen. Hier wurden mit Unterstützung der Industrie Lösungsmöglichkeiten gesucht und gefunden. Darüber hinaus werden mittlerweile alle kanadischen Soldaten, die als Kraftfahrer KPz Leopard 2A6M vorgesehen sind, durch ein Computerprogramm vermessen, bei dem nach dem Ampelprinzip entschieden wird, ob eine Tauglichkeit zum Kraftfahrer gegeben ist. Die zielgerichtete Personalauswahl von Besatzungsmitgliedern spielt also eine (lebens)wichtige Rolle und muss zukünftig nicht nur in unserer Truppengattung mehr Berücksichtigung finden.



Antreten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung

Zusammenfassung

Die Ausbildung kanadischer Einsatzkontingente hier in Deutschland war ein kleiner aber sehr wichtiger Beitrag in ihrer gesamten Einsatzvorbereitung, oftmals auch zeitlich der letzte Baustein unmittelbar vor dem Einsatz. Auch in der Nachbetrachtung und im Feedback der Kanadier, die oftmals bereits zum 2ten Mal hier ausgebildet wurden, ergab sich immer ein sehr positives Resümee. Die kanadischen Panzerbesatzungen fühlten

sich sehr gut und zielgerichtet, sowohl durch das Ausbildungszentrum Panzertruppen als auch durch die Kraftfahrausbildungskompanie Munster, auf ihren Einsatz vorbereitet. Die kanadisch – deutsche Kameradschaft war vorbildlich. Alle Nachrichten aus dem kanadischen AOR in Afghanistan bewegten auch immer die deutschen Ausbilder, teilweise waren die Verbindungen sehr eng und bestanden sogar noch aus dem Einsatzland heraus. Von der Leistungsfähigkeit und vor allem der Schutzwirkung des KPz Leopard 2A6M zeigten sich alle Besatzungen begeistert, aus diesem Grund wurden sogar Dankesbriefe aus dem Einsatzland an unsere Regierung gerichtet.

Die Kanadier haben angekündigt, im Jahr 2011 ihren Einsatz in Afghanistan zu beenden und ihre Truppen abzuziehen. Dann erwarten wir auch die 20 KPz Leopard 2A6M und die beiden Bergepanzer zurück. Damit wird diese deutsche Unterstützungsleistung beendet, die kanadisch-deutsche Ausbildungskooperation beider Panzertruppen geht aber weiter. Ersetzt wird unser KPz durch den neuen kanadischen KPz Leopard 2A4M CAN, der erstmals am 07.10.2010 auf der SB 6 präsentiert wurde.

Die kanadische Panzertruppe ist sozusagen wiederauferstanden.

Der Autor: Militärischer Werdegang:
Diensteintritt am 01.10.1978 als GWDL beim Panzerbataillon 314 (Oldenburg)
1988 – 1991 Kompaniechef 4./ Panzerbataillon 314
1991 – 1992 Kompaniechef 4./ Panzerbataillon 311 (Delmenhorst)
1995 – 1996 Kompaniechef Panzerjägerkompanie 70 (Cuxhaven/ Altenwalde)
1996 – 1997 G3 Panzergrenadierbrigade 32 (Schwanewede)
1997 S3StOffz Führungstrupp PzTrS (Munster)
1997 – 1998 LGAI 1997 an der FüAkBw (Hamburg)
1998 – 2001 G4StOffz Panzergrenadierbrigade 19 (Ahlen)
2001 Dezernent im Dezernat 2, Grp WE PzTrS
2001 – 2003 S3StOffz (Ausb) Gruppe Lehre und Ausbildung PzTrS
2003 – 2005 Kommandeur Panzerbataillon 383, Einsatz als Kdr PRT Feyzabad
2003 – 2005 Dezernatsleiter I 4 (1) im Heeresamt (Köln)
seit 18.01.2008 Leiter Ausbildungsbereich I im Ausbildungszentrum Panzertruppen



*General der Panzertruppen
Für erfolgreiche Ausbildung das
Emblem der PzTr an Maj Derek Chenette,
Chef der Einheit*

Der kanadische Corporal Steve Thomas fährt den deutschen Kampfpanzer auf der Schießbahn 6 bei Bergen in der Lüneburger Heide in Stellung. Als ein Ziel aufgeklärt ist, gibt der Kommandant, Sergeant Mark Denson, den Feuerbefehl. Schnell lädt Hauptfeldwebel Stefan Sack die Bordkanone, der Richtschütze der gemischten kanadisch-deutschen Besatzung, Stabsfeldwebel Jan Tenniger, richtet an und schießt. Treffer. Stabsfeldwebel Tenniger hat dreizehnmal kanadische Panzersoldaten in vier Wochenabschnitten mit dem Leopard vertraut gemacht. Er blickt zurück: „Das war eine schöne Zeit, wenn auch nicht immer einfach.“

Die Ausbildungskooperation endet, weil Kanada den Einsatz in Afghanistan beenden und ab 2011 über eigene Kampfpanzer mit einem besonderen Minenschutz (Bezeichnung Leopard 2A4 M CAN) verfügen wird.

Kanada, unter anderem vertreten durch den kanadischen Repräsentanten bei der NATO in Brüssel, Vizeadmiral Denis Rouleau, dankte Deutschland und der Bundeswehr für die geleistete Unterstützung. Als der Admiral im Ausbildungszentrum Munster vom General der Panzertruppen, Brigadegeneral Klaus Feldmann, begrüßt wird, fällt das erste Herbstlaub des Jahres. Ein Ahornblatt. Dazu die Worte von Admiral Rouleau: „Kanada wird voller Respekt und Anerkennung die Leistung Deutschlands in Erinnerung halten.“ Es ging allen Zuhörern vor Ort nahe, als er sagte: **„Das, was Sie getan haben, hat das Leben vieler kanadischer Soldaten gerettet.“**



Gefechtsschießen kanadischer Panzerzug

„Thank You Germany“

Kanadisch-Deutsche Panzerausbildung endet – Freundschaft und enge Zusammenarbeit bleibt

Ausgebildet in den Einsatz – Kanadier mit dem Kampfpanzer im scharfen Schuss

Den Zuschauern, Gäste aus Kanada, kanadische Panzersoldaten, deutsche Ausbilder und Dolmetscher des Bundessprachenamts, wurde zunächst das Ergebnis der vierwöchigen Ausbildung dargestellt. Ein Gefechtsschießen mit dem Kampfpanzer Leopard 2 A6 M auf Zugenebene mit vier Panzern, ein Szenario, wie es die Kanadier in ähnlicher Weise im Einsatzland erleben. Danach wurde die gemeinsame Ausbildung mit dem letzten Feuerkampf einer gemischten, deutsch-kanadischen Besatzung beendet. Corporal Stephen Thomas, der Kraftfahrer des Teams: „Die Zusammenarbeit mit den Deutschen war außergewöhnlich gut. Ich bin sicher, dass die gute Beziehung zu den deutschen Kameraden lang anhalten wird.“

Brigadegeneral Klaus Feldmann überreichte Major Derek Chenette, dem Kompaniechef des letzten kanadischen Kontingentes, stellvertretend für seine Männer und Frauen das Emblem der Deutschen Panzertruppe als Anerkennung für die erfolgreich absolvierte Ausbildung.

(Eine Patenschaft zwischen der deutschen und der kanadischen Panzertruppenschule (Canadian Army School) wurde gegründet. Ziel soll es sein, auch in Zukunft Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Vizeadmiral Denis Rouleau zog Bilanz: „Munster ist die Quelle der Ausbildung der Kanadier in Kanada. Die Beziehung



*Foto: Vizeadmiral Denis Rouleau dankt
Deutschland*

zwischen Deutschland und Kanada ist eine besondere“. Er dankte Deutschland mit den Worten „Sie haben uns in wunderbarer Weise den Einsatz mit dem Leopard in Afghanistan ermöglicht. Der Job dort ist hart und gefährlich“.



*Vorne Oberst Schwitalla und Lieutenant
Colonel Foster, dahinter GenMaj Addy,
verdeckt BrigGen Feldmann*



Gegenseitige Freundschaft



*Präsentation des neuen kanadischen
KPz Leopard 2A4M*

Am Ende der Veranstaltung präsentierte Kanada den ersten für die kanadischen Panzertruppen umgerüsteten Leopard 2A4 M CAN. Nach Abschluss der Erprobung soll er sich bald im Einsatz bewähren..... Das Hauptinteresse gilt nun dem neuen Panzer der Kanadier. Stabsfeldwebel Jan Tenniger blickt zufrieden am Rande des Geschehens: „Oft habe ich in den letzten Jahren per E-Mail Feedback von den kanadischen Kameraden erhalten. Sie haben uns Deutschen für die gute Ausbildung an der Panzertruppenschule in Munster gedankt. **Ich bin stolz auf das gemeinsam Erreichte.“**